



Kulturelle Probleme

Das Studium der Kultur hat tiefe philosophische Traditionen (Geschichtsphilosophie, Kulturphilosophie) und zieht die Aufmerksamkeit der Vertreter anderer Wissenschaften auf sich, vor allem der Archäologie, Ethnographie, Psychologie, Geschichte, Soziologie. Doch erst im XX. Jahrhundert gibt es Versuche, die zunehmend erkannte Notwendigkeit und Möglichkeit eines speziellen interdisziplinären Studiums der Kultur zu realisieren. Grundlagen der Kulturologie als eigenständige wissenschaftliche Disziplin, deren Gegenstand - Kultur, nicht reduzierbar auf die Objekte philosophischer und anderer Annäherungen an dieses Phänomen, lässt sich in den Arbeiten des amerikanischen Wissenschaftlers Leslie White nachzeichnen. Versuche, hinter dieser nominellen Einheit, die durch den Begriff der "Kultur", das Reale, fixiert ist, das Reale zu finden, drücken es mit wissenschaftlichen Mitteln adäquat aus - eine der Hauptaufgaben der Kulturologie.

Gegenwärtig gibt es keine vollständige Lösung für dieses Problem. Die Kulturologie befindet sich noch in der Entstehungsphase und verfeinert ihr Fach und ihre Methoden; ihr Image als wissenschaftliche Disziplin hat noch keine theoretische Reife erlangt. Diese Suche zeigt jedoch, dass die Kulturologie bereits eine Art von Wissen ist, das über die "elterliche" Vormundschaft der Philosophie hinausgewachsen ist, aber dennoch mit ihr verbunden ist.

Die Schwierigkeiten bei der Bildung der Kulturologie sind in erster Linie auf die Komplexität, Vielseitigkeit und das "gasförmige" Konzept der Kultur als "ontologisches" Phänomen zurückzuführen.

Gegenwärtig gibt es viele Ideen zur Kulturologie. Aus dieser Vielfalt lassen sich jedoch drei Hauptansätze unterscheiden.

Die erste sieht die Kulturologie als eine Reihe von kulturwissenschaftlichen Disziplinen. Ziel ist es, die Kultur in ihrer historischen Entwicklung und sozialen Funktionsweise zu untersuchen, und das Ergebnis ist ein System des Wissens über Kultur.

Die zweite stellt die Kulturologie als einen Teil der kulturwissenschaftlichen Disziplinen dar. So erhebt beispielsweise die Kulturologie als Kulturphilosophie den Anspruch, als Ganzes verstanden zu werden. Es gibt auch die umgekehrte Position, nach der es sich um einen Abschnitt der Kulturphilosophie handelt, der das Problem der Vielfalt der Kulturen untersucht (Typologisierung, Systematisierung des Wissens über Kultur ohne Berücksichtigung des Faktors des kulturellen Bewusstseins). In diesem Fall ist es möglich, sich mit der Kulturologie der Kulturopologie, der Kultursoziologie zu identifizieren, sowie die philosophische Kulturologie als eine Wissenschaft der Bedeutungen, der Werte, die in ihrer Integrität in Bezug auf eine bestimmte Region oder einen bestimmten Zeitraum genommen werden, zu unterscheiden.

Der dritte Ansatz offenbart den Wunsch, die Kulturologie als eine eigenständige wissenschaftliche Disziplin zu betrachten. Dies impliziert die Definition des Forschungsgegenstandes und der Forschungsmethode, den Platz der Kulturologie im System des sozialen und humanitären Wissens.

Zu beachten ist das Vorhandensein mehrerer Modelle moderner kulturologischer Forschungen:

- klassisch, mit einer strikten Trennung von Subjekt und Objekt der Erkenntnis, basierend auf einer rational-typologischen Methodik;
- nicht-klassisch, die den Forscher darauf ausrichtet, das alltägliche kulturelle Leben einer Person nach den Prinzipien des Nominalismus, der Hermeneutik, zu untersuchen;
- postmodern, indem sie einen phänomenologischen Ansatz verfolgt, der die Möglichkeit eines "absoluten" Subjekts der Erkenntnis und kulturellen Kreativität ablehnt, und indem sie die Bedeutung "fremder" Kulturen innerhalb ihrer Kultur neu überdenkt.

Der Begriff der Kulturologie als Wissenssystem kann als Ausgangspunkt für die Etablierung der Kulturologie als wissenschaftliche Disziplin verwendet werden.

Zur Lösung der Hauptfrage dieser Interpretation - der Begründung des systembildenden Prinzips, das eine konzeptionelle Rolle für die Herausbildung der Kulturologie als einem relativ unabhängigen Zweig des sozialen und humanitären Wissens spielt - erscheint es äußerst wichtig, die Gründe und Bedürfnisse ihrer Entstehung herauszufinden. Jahrhundert ist das Auftreten von Spezialwissen über Kultur, das eine relative Unabhängigkeit vortäuscht und "Kulturologie" genannt wird, bedingt:

- (a) Bewusstsein der Spekulation über die klassische "Kulturphilosophie", ihre Unfähigkeit, das reiche empirische (ethnographische) Material vollständig zu erfassen, die Notwendigkeit, ein solches Verständnis von Kultur zu entwickeln, das theoretische Vorstellungen über sie und ihre praktische Verankerung in allen Bereichen des menschlichen Lebens zuverlässig miteinander verbinden kann;
- b) die Notwendigkeit, eine Methodologie zu entwickeln, die sowohl eine angemessene Kulturforschung durch die Privatwissenschaften als auch die aus dem substantiellen Kulturverständnis abgeleitete substantielle Einheit gewährleistet;
- c) der Wunsch, einen "gemeinsamen Nenner" im Kulturverständnis im Zusammenhang mit einer starken Zunahme der Kontakte zwischen verschiedenen Kulturen (im Zusammenhang mit der Entwicklung der Kommunikationsmedien) zu entwickeln, die Notwendigkeit, ihre Gemeinsamkeit zu finden, die sich in der lokalen kulturellen Vielfalt manifestiert;
- d) die Bedeutung der Frage des Vergleichs und der Unterordnung der verschiedenen Kulturen, insbesondere der europäischen und außereuropäischen Kulturen, im Zusammenhang mit dem Zerfall des Kolonialsystems und dem Wachstum des nationalen Bewusstseins in den Ländern der "Dritten Welt";
- e) die Notwendigkeit einer ganzheitlichen, systematischen Analyse der Kultur als Bereich der öffentlichen Politik, in dem umfassend begründete Managemententscheidungen getroffen werden;
- (e) Die Notwendigkeit, die kulturellen Bedürfnisse des Individuums und ihre Befriedigung in der Konsumgesellschaft zu gestalten, die Rechtfertigung für eine erfolgreiche wirtschaftliche Tätigkeit im Bereich der Massenkultur;
- g) alarmierende Zunahme des Technokratismus, des Rationalismus, verursacht durch die neue Wende des NTP-Bewusstseins über die Bedeutung des humanitären "Gegengewichts" für die Erhaltung der Stabilität der menschlichen Existenz, sowie der Wunsch, den noch immer bestehenden Zustand der verfrühten und engen Professionalisierung durch die Kulturologie zu kompensieren (S. Zharov. N. Kultur in den integralen Mechanismen der Kognitionsentwicklung. M, 2006 p. 66).

Neben dem Einfluss dieser Faktoren ist ein Verständnis des Wesens der Kultur für die Entwicklung der Kulturologie von wesentlicher Bedeutung. Die Kategorie "Kultur" hat mit ihrer inhaltlichen Tiefe und heuristischen Bedeutung viele Forscher angezogen und fasziniert. Die Breite der sozialen Phänomene, die er abdeckt, hat den besonderen Effekt, dass sich hinter diesem Begriff eine Vielzahl von Bedeutungen verbergen, was wiederum das Verständnis und die Verwendung des Begriffs "Kultur" durch verschiedene Disziplinen und in verschiedenen historischen Epochen beeinflusst. Dennoch zeigt die Analyse, dass die einigende, treibende Kraft bei der Herausbildung der Kulturologie in den reichen Traditionen der europäischen Philosophiegeschichte gesucht werden sollte. Sie erlaubt es, als ein Element der Kulturologie als Wissenssystem die historische Entwicklung von Ideen über Kultur zu betrachten - von alten bis zu modernen kulturologischen Theorien, Konzepten, die präsentiert werden können und als relativ unabhängige Richtungen philosophischen Denkens.

In der heimischen Kulturologie dominieren zwei Forschungsbereiche. Seit Mitte der 1960er Jahre wird Kultur als eine Reihe von materiellen und spirituellen Werten betrachtet, die vom Menschen geschaffen wurden. Da dieser Ansatz sehr breit angelegt ist, ist er von Unsicherheit geprägt, da es keine genauen Kriterien dafür gibt, was als Werte der Kultur zu betrachten ist. Die axiologische Deutung der Kultur besteht darin, die Sphäre der menschlichen Existenz zu berechnen, die als die Welt der Werte bezeichnet werden kann. Es ist für ihn, für diese Welt, aus der Sicht der Anhänger dieses Konzepts, und das Konzept der Kultur ist anwendbar. Sie erscheint als majestätisches Ergebnis früherer menschlicher Tätigkeit, die eine komplexe Hierarchie geistiger und materieller Formationen darstellt, die für einen konkreten sozialen Organismus von Bedeutung ist.

Die Befürworter des Aktivitätskonzepts sehen in dieser Interpretation des Kulturbegriffs eine gewisse Einschränkung. Ihrer Meinung nach schließt die axiologische Interpretation kulturelle Phänomene in einem relativ engen Bereich ein, während "Kultur... dialektisch realisierter Prozess in der Einheit seiner objektiven und subjektiven Momente, Voraussetzungen und Ergebnisse".

Der aktive Umgang mit Kultur konkretisiert sich in zwei Richtungen:

man betrachtet Kultur im Kontext der Persönlichkeitsbildung (Baller, Zlobin, Kogan, Mezhuev usw.),

Ein anderer charakterisiert sie als eine universelle Eigenschaft des öffentlichen Lebens (Dawidowitsch, Schdanow, Hagan, Feinburg, Markarian usw.).

Die Suche nach einer sinnvollen Definition von Kultur führt so zu einem Verständnis der genealogischen Art und Weise der menschlichen Existenz in der Welt, nämlich der menschlichen Tätigkeit als einer wahren Substanz der menschlichen Geschichte. Die Einheit von Subjektivem und Objektivem, die in der Aktivität verwirklicht wird, erlaubt es, Kultur als "ein System von extrabiologisch ausgearbeiteten Mechanismen zu verstehen, dank dessen die Aktivität der Menschen in der Gesellschaft angeregt, programmiert und verwirklicht wird" (E. Markaryan). Mit anderen Worten: Kultur fungiert als "Tätigkeitsmodus" (W.E.Dawidowitsch, J.A.Schdanow), "technologischer Tätigkeitskontext" (Z.Feinburg), der dem menschlichen Handeln eine innere Integrität und eine besondere Ausrichtung verleiht und als Mittel zur Regulierung, Erhaltung, Reproduktion und Entwicklung allen gesellschaftlichen Lebens dient.

Es ist zu beachten, dass die Aktivität und die axiologischen Ansätze nicht die ganze Vielfalt der Ansichten über den Kulturbegriff in der zeitgenössischen philosophischen Literatur erschöpfen. Die Arbeiten einer bedeutenden Anzahl von Autoren spiegeln die wichtigsten Konzepte der westlichen Kulturologie wider: strukturell-funktional, semiotisch, das Konzept der Kulturanthropologie usw. Der Kulturbegriff ist nicht auf den Kulturbegriff beschränkt.

In jüngster Zeit gewinnt der "Dialog"-Ansatz, bei dem Kultur als "Begegnung" der Kulturen verstanden wird (Byblos), an Boden.

Die moderne Kulturologie bildet sich aus der elterlichen Fürsorge der Philosophie heraus, findet ihr eigenes Studienfach und begründet die ihr entsprechenden Methoden. Zweifellos befasst sich ein Kulturologe in erster Linie mit den Ergebnissen kultureller Tätigkeit (Objekte, Produkte, kulturelle Kreativität – zum Beispiel Musik, Gemälde), aber seine Aufgabe - tiefer zu gehen - besteht darin, den Geist der Kultur (Mentalität, kulturelles Paradigma) zu assimilieren, unabhängig von der theoretischen Position, die er einnimmt. In diesem Fall offenbart sich die zweite - kommunikative - Ebene der Kultur, das ist die Ebene der Kommunikations-, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen. Und schließlich die eigentliche Grundlage der Kultur, ihr Kern, ihr Archetyp - die Struktur der kulturellen Aktivitäten. Verschiedene Forscher identifizieren sie unterschiedlich: mit der Sprache, dem psychologischen Lager der Nation und der Art und Weise der Sakralisierung, dem angenommenen Symbolsystem usw. In all diesen Fällen bleibt das Pathos der kulturgeschichtlichen Suche - Integrität, Integrationsgrundlage der Gesellschaft, Berücksichtigung der Geschichte als Schnittpunkt des kreativen Ausdrucks des "Ichs" und der Entwicklung der kulturellen Tradition im spirituellen Raum des Ethnos - unverändert.

Wenn die Kulturwissenschaft den Anspruch erhebt, eine wissenschaftliche Disziplin und ein eigenes Studienfach zu sein, bezieht sie sich unweigerlich auf die "Archäologie der Kultur", offenbart ihre Entstehung, Funktionsweise und Entwicklung, zeigt die Wege des kulturellen Erbes und der Nachhaltigkeit, den "Code" der kulturellen Entwicklung. Diese Arbeit findet auf drei Ebenen statt:

- Bewahrung der Kultur, ihrer grundlegenden Fundamente, die sich hinter einer verbalen und symbolischen Hülle verstecken;

- Kulturelle Erneuerung, Institutionen der Wissenserneuerung, innovative Auswirkungen auf den kulturellen "Code";

- Die Ausstrahlung von Kultur ist die ausgeprägte Welt der Kultur als Welt der individuellen Sozialisation.

All diese Überlegungen bieten die Gelegenheit, einige Schlussfolgerungen über das Thema und die Aufgabe der Kulturologie als wissenschaftliche Disziplin zu ziehen. Ihr Gegenstand ist die Entstehung, Funktionsweise und Entwicklung der Kultur als spezifisch-menschliche Lebensweise, die sich historisch, als Prozess des kulturellen Erbes, äußerlich ähnlich, aber dennoch anders als die lebendige Natur in der Welt zeigt. Die Aufgabe der Kulturologie ist es, die "Genetik" der Kultur aufzubauen, die nicht nur den historischen und kulturellen Prozess (global und national) erklären, sondern ihn vorhersagen und in Zukunft managen könnte.

Die Aufgabe besteht darin, die folgenden grundlegenden Probleme zu lösen:

- Aufdeckung des "Gens" und des "genetischen Codes" kultureller Phänomene, d.h. der Grundstrukturen, die für die Bewahrung, den Transfer der sozialen Erfahrung menschlichen Handelns verantwortlich sind;
- Untersuchung von Faktoren, die eine destabilisierende, mutierende Wirkung auf die "Gene" kulturgeschichtlicher Formationen haben und ihren "Code" im Entstehungsprozess neu strukturieren;
- Untersuchung der Gesamtfolgen einer solchen Entwicklung als einer wirklichen Geschichte der "Humanisierung" der Welt.

Sicherlich erfordert ein solches Verständnis eines Themas, der Aufgaben und des Programms der kulturologischen Forschungen die Beteiligung an einer wissenschaftlichen Wende eines breiten, vielseitigen Materials aus allen Bereichen und Sphären der sozialen Kreativität, aber das Hauptforschungsfeld in diesem synthetischen Wissensfeld sollte eine Denkweise, eine Lebensweise, ein Bild der Aktivität "gewöhnlicher" Geschichtssubjekte werden. Paläopsychologische Rekonstruktion - neben der Entzifferung von Zeichensystemen, d.h. der semiotischen Analyse - ist daher eine Methode und Inhalt der Kulturologie als theoretische Disziplin, die nicht auf Illustration und Beschreibung reduzierbar ist und einen streng begrifflichen Typus der Formulierung, Aussage und Lösung ihrer Probleme voraussetzt.

Dies erlaubt uns, das Zusammenspiel von Elementen der Kulturologie als Wissenssystem zu charakterisieren. Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass die Kulturologie, die sich von der Philosophie abhebt, als ein Stil der Philosophie fungiert und ihre Verbindung die Philosophie der Kultur verkörpert. Unabhängig davon, ob die Philosophie selbst betrachtet wird (entweder sentimental oder einstellungsbezogen), ist die Kulturphilosophie die Methodologie der Kulturologie als eine relativ unabhängige wissenschaftliche Disziplin und bietet die Möglichkeit der Wahl ihrer kognitiven Leitlinien, gibt die Möglichkeit für verschiedene Interpretationen der Natur der Kultur.

Wenn die Kulturphilosophie auf ihr Verständnis als Ganzes abzielt (universal), dann betrachtet die Kulturologie die Kultur in ihren spezifischen Formen (speziell) und stützt sich dabei auf bestimmtes Material. Das heißt, dass in der Kulturologie als wissenschaftliche Disziplin im Vergleich zur Kulturphilosophie der Schwerpunkt darauf gelegt wird, ihre spezifischen Formen mit Hilfe von Theorien der sogenannten mittleren Ebene zu erklären, die auf der historischen Faktologie basieren. Und die Philosophie erfüllt eine methodologische Funktion, sie definiert allgemeine kognitive Orientierungen der kulturologischen Forschungen.

Dieser Ansatz ist auch charakteristisch für die Kulturgeschichte. Seine Fakten und Werte liefern Material zur Beschreibung und Erklärung spezifischer historischer Merkmale der kulturellen Entwicklung, und als Teil der Kulturologie soll es nicht nur diese Merkmale erfassen, sondern auch die Archetypen der modernen Kultur identifizieren und sie als Ergebnis der historischen Entwicklung verstehen.

Deutsch: <https://www.morebooks.shop/store/ru/book/kulturelle-probleme/isbn/978-620-0-99445-5>

Englisch: <https://www.morebooks.shop/store/ru/book/cultural-problems/isbn/978-620-0-99446-2>

Französisch: <https://www.morebooks.shop/store/ru/book/problèmes-culturels/isbn/978-620-0-99442-4>

Italienisch: <https://www.morebooks.shop/store/ru/book/problemi-culturali/isbn/978-620-0-99443-1>

Niederländisch: <https://www.morebooks.shop/store/ru/book/culturele-problemen/isbn/978-620-0-99441-7>

Polnisch: <https://www.morebooks.shop/store/ru/book/problemy-kulturowe/isbn/978-620-0-99440-0>

Portugiesisch: <https://www.morebooks.shop/store/ru/book/problemas-culturais/isbn/978-620-0-99439-4>

Spanisch: <https://www.morebooks.shop/store/ru/book/problemas-culturales/isbn/978-620-0-99444-8>

IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)“

Chefredakteur: Andrej Tichomirow. Redaktion.

E-Mail: orenburgerallgemeine@narod.ru Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".

Bei der Deutschen Nationalbibliothek: <http://d-nb.info/1078366330>